

Silvia Ohse

Von: Silvia Ohse [info@adwords-texter.de]
Gesendet: Mittwoch, 9. Mai 2012 17:25
An: Silvia Ohse
Betreff: WG: GEJ.08_032: Jesus belehrt über den Umgang mit Besessenen

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: GerdFredMueller@aol.com [mailto:GerdFredMueller@aol.com]
Gesendet: Donnerstag, 26. April 2012 09:43
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_032: Jesus belehrt über den Umgang mit Besessenen

Liebe Liste,

im vorangegangenen Kapitel 031 hat der Römer Agrippa seine Begegnung mit einem Besessenen ausführlich geschildert und auch gesagt, dass niemand diesem Menschen während seines Besessenseins helfen konnte, denn dieser hatte unsäglich große körperliche Kräfte, gegen die keiner ankam.

Nun empfiehlt Jesus, wie die Besessenheit betrachtet werden soll; siehe das hier angefügte Kapitel 032 aus dem 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.08_032,01] Sagte Ich (Jesus): „Deine (Agrippa) Erfahrung ist eine ganz richtige, und Ich Selbst habe hier im Lande der Juden und auch bei den Griechen mehrere von solchen Übeln befreit. Es gibt demnach wirklich solche Menschen, die von bösen Geistern auf eine Zeitlang, im Fleische aber nur, in Besitz genommen werden, ohne dadurch der Seele eines solchen Besessenen nur im geringsten schaden zu können.

Jesus erklärt, dass das Besessensein von Menschen in deren Fleisch (materiellen Körper) steckt, nicht in der Seele des Menschen.

[GEJ.08_032,02] Die das Fleisch eines Menschen in Besitz nehmenden argen Geister sind im Ernste Seelen verstorbenen Menschen, die einst auf der Welt ein arges Leben geführt haben, und das wohl wissend, daß ihr Tun ein böses war.

Ein Besessener ist tatsächlich von einem bösen Geist (dem Geist eines Verstorbenen) besessen. Ein böser Geist ist in das Fleisch (Körper) eines Lebenden eingedrungen und beherrscht dessen Körper.

[GEJ.08_032,03] Es kommt aber das Besessensein nur unter jenen Menschen vor, bei denen der Glaube an einen Gott und an die Unsterblichkeit der Seele rein gar geworden (verloren,entfallen) ist.

[GEJ.08_032,04] Diese an sich schlimm aussehenden Vorkommnisse in den glaubensfinsteren Zeiten sind demnach eine Zulassung, damit die Ungläubigen darin eine derbe Mahnung erhalten, daß ihr Unglaube ein eitler (überheblich) ist, und daß es nach dem Abfalle des Leibes ein sicheres Fortleben der Seele des Menschen gibt und sicher auch einen Gott, der die Bosheit und Dummheit der Menschen auch jenseits gar wohl zu züchtigen imstande ist.

Am Beispiel der Besessenheit wird den Menschen, die den Besessenen erleben können, gezeigt, was geschehen kann, wenn der Unglaube eines Menschen eitel ist, d.h. hochmütig, das ist überheblich, arrogant geworden ist (wenn Gott gelästert wird).

[GEJ.08_032,05] Der arge Geist, der da das Fleisch eines Menschen in Besitz nimmt, erfährt trotz seines bösen Sträubens die für ihn kaum erträglichen Demütigungen und wird darauf in sich sanfter und lichter; und die Zeugen vom Vorkommen solcher Zustände werden aus ihrem zu

materiellen und finsternen Lebenswandel wie mit Gewalt gerissen, fangen an, über Geistiges nachzudenken, und werden besser in ihrem Tun und Lassen.

Ist ein böser Geist in den Körper eines Lebenden eingedrungen, führt das zur Demütigung dieses bösen Geistes in der engen Behausung des Leibes des Lebenden. Das missfällt dem bösen Geist und er beschwert sich darüber. Der böse Geist tobt deshalb, weil er im Leib des Lebenden so sehr beengt ist.

Für die Mitmenschen, die den Besessenen erleben, wie es in ihm tobt, ist das eine starke Belehrung darüber, was geschehen kann, wenn man selbst ganz ungläubig wird und in diesem Unglauben sogar Stolz empfindet (eitel ist im Unglauben).

[GEJ.08_032,06] Und so hat diese unter den Menschen vorkommende und sehr schlimm aussehende Sache auch wieder in den Zeiten der größten Glaubensnot ihr entschieden Gutes, wie du das bei deinen Illyriern sicher selbst wahrgenommen hast.

[GEJ.08_032,07] Die beiden Priester, die ehemals das Volk durch allerlei magische Betrügereien an sich zu fesseln verstanden, für sich nichts glaubten, aber sich dabei dennoch bedeutende Schätze sammelten, sind durch jenen Besessenen auf ganz andere Gedanken gekommen und haben von ihren Betrügereien bedeutend abgelassen; denn der böse Geist hat es ihnen schon mehrere Male vorgedonnert, daß sie sehr elende Betrüger seien, und daß er um vieles besser sei denn sie, die ihn in ihrer Ohnmacht bekämpfen wollten.

[GEJ.08_032,08] Die beiden Priester glauben nun vollends an ein Fortleben der Seele nach des Leibes Tode und glauben nun an einen Gott, weil ihnen der Geist auch mehrere Male ins Gesicht geschrien hat, daß er selbst als ein böser Geist um gar vieles mehr sei als zehntausend Legionen ihrer eingebildeten Götter, mit deren Hilfe sie ihn austreiben wollten; aber es gäbe nur einen wahren Gott, dem er gehorchen würde, so dieser ihm geböte, aus dem Fleischhause zu ziehen.

[GEJ.08_032,09] Solches aber vernahmen auch die andern Menschen und sind darum auch eines andern und besseren Glaubens geworden, und es ist somit solch ein Besessensein eben nicht immer etwas gar so Schlechtes und von Gott wie ungerecht Zugelassenes, wie es sich die menschliche Vernunft vorstellt.

Das vom Römer Agrippa geschilderte Beispiel einer Besessenheit war ein treffliches Lehrbeispiel für die beiden Priester, die in ihrer religiösen Arroganz den Besessenen heilen wollten, um in ihrer Geltungssucht ihre eigene Stellung vor dem Volk zu erhöhen.

Der Tobsuchtsanfall des Besessenen war auch eine Zulassung Gottes zur Belehrung aller Menschen, die dieses Toben des Besessenen miterleben durften.

[GEJ.08_032,10] Bei Menschen, die im wahren und lichtvoll lebendigen Glauben sind, kommt das Besessensein schon gar nie vor, weil des Menschen Seele und der Geist in ihr auch den Leib also durchdringen, daß da kein fremder und etwa auch noch arger Geist in ein lauterer und durchgeistigtes Fleisch dringen kann; aber

wo die Seele eines Menschen finster, fleischlich und materiell geworden ist und dadurch auch ängstlich und furchtsam, krank und schwach, daß sie einem fremden Eindringling keinen Widerstand leisten kann, da geschieht es auch leicht, daß dann und wann die argen Seelen, die sich nach dem Austritt aus dem Leibe zumeist in jenen niederen Regionen dieser Erde aufhalten und ihr Unwesen treiben, wo die Menschen ihres Gelichters im Fleische leben, in den Leib irgendeines schwachen Menschen dringen, sich zumeist im sinnlichsten Unterleibe

ansetzen und sich als fremde und stets arge Geister durch das Fleisch des Besessenen nach außen hin zu äußern anfangen.

Im Werk "Erde und Mond" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber wird ausführlich über Besessenheit berichtet **und auch darüber, wo sich die Geister der Verstorbenen aufhalten, bevor sie die Anziehung (Affinität) ihrer Seelen zur Erde und ihrem Geschehen verlassen können. Erst wenn eine Seele alle irdischen Neigungen abgelegt (überwunden) hat, kann sie sich von der Erde trennen, wenn sie hier im Fleisch gelebt hat.**

[GEJ.08_032,11] Für die Seele aber erleidet der Besessene niemals einen Schaden, wie Ich das schon gleich anfangs bemerkt habe, und so ist das Besessensein, wie auch schon gesagt, eben nicht so etwas Arges, wie es den Menschen vorkommt.

Jesus betont erneut: das Besessensein betrifft den Körper des Besessenen, nicht seine Seele.

*[GEJ.08_032,12] Wo ihr aber in der Folge solche Besessene antreffen werdet, da leget ihnen in Meinem Namen die Hände auf, und die argen Geister werden den Besessenen verlassen. **Solltet ihr aber irgendeinen treffen, der von einem hartnäckigen Geiste besessen ist, den bedrohet, und er wird dann sogleich gehorchen dem, der ihn ernst und vollgläubig in Meinem Namen bedroht hat!** Denn wo durch euch Meine Lehre den Menschen gepredigt wird, da ist es nicht mehr nötig, daß auch die Teufel den ganz gefallenen Glauben aus dem Fleische eines Besessenen bei den Menschen aufrichten sollen. Wo die Engel lehren, da sollen die Teufel in die Flucht geschlagen werden!*

[GEJ.08_032,13] Was aber nun jenen illyrischen Besessenen betrifft und auch seine Umgebung, so lebt er noch und ist nun von seiner Plage befreit, und seine Umgebung glaubt nun an einen, ihnen freilich noch unbekanntem Gott, wie auch an die Unsterblichkeit der Seele, und so jemand von euch in der Bälde dahin kommen wird in Meinem Namen, so wird er bei jenen Menschen und auch im weiten Umkreise jenes Landes ein leichtes haben, jene Menschen zum wahren Glaubenslichte zu bekehren und ihren Aberglauben zu vernichten. – Hast du, Agrippa, das nun wohl verstanden?“

Nach diesen sehr aufschlussreichen Ausführungen von Jesus über die Besessenheit, ihre Ursachen, ihre Art der Wirkung (nur im Körper, nicht in der Seele) im besessenen Menschen und wie sie geheilt werden kann, wird Jesus von Agrippa gebeten, auch Auskünfte über **die Örtlichkeit (Aufenthaltsort) der Geister** zu geben; siehe dazu das folgende Kapitel 033 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd